

Nepal im Überblick

zusammengestellt von Thomas Döhne

Gewalt, Straflosigkeit und Menschenrechte

Gewalt und Straflosigkeit haben in der Madesh-Region zu einer Serie von gravierenden Menschenrechtsverletzungen geführt; dies geht aus einem kürzlich veröffentlichten Bericht des Menschenrechtsnetzwerks Nepal hervor. In einigen Terai-Distrikten Ostnepals und im Grenzgebiet zu Indien sind Entführungen, Plünderungen und Schutzgelderpressungen durch kriminelle Gruppen weit verbreitet und von der Bevölkerung gefürchtet. Die wenigen Fälle, die überhaupt untersucht und strafrechtlich verfolgt würden, verliefen in der Regel nicht fair, zumal oftmals das Sicherheitspersonal an den Verbrechen direkt beteiligt oder bestochen sei. Auch das gerade erschienene Jahrbuch Menschenrechte Nepal 2013, das vom *Informal Sector Service Centre* (INSEC) herausgegeben wird, zeichnet ein trübes Bild und macht die Regierung für die Erodierung der Rechtsstaatlichkeit und Justiz verantwortlich. Im Bericht heißt es dazu, die Regierung schütze Kriminelle und verletze die Pressefreiheit. Die Auflösung der Verfassunggebenden Versammlung, Schwächung sämtlicher Verfassungsorgane sowie weitgehende Handlungsunfähigkeit der Regierung seien Faktoren, die zu diesem düsteren Bild beigetragen hätten. Das Jahrbuch dokumentiert für das Jahr 2012 insgesamt 3521 Fälle von Menschenrechtsverletzungen, 910 davon betreffen Gewalt gegen Frauen.

Illegaler Waffenbesitz

Die Distriktpolizei von Ilam (Ostnepal) hat seit Anfang Januar in 32 VDCs (*Village Development Committees*) des Distrikts 355 illegale Waffen eingesammelt, darunter zahlreiche selbst gemachte Gewehre, Brand- und Rohrbomben. Wie der Stellvertretende Polizeichef von Ilam, Bhim Bahadur Dahal, auf einer Pressekonferenz berichtete, waren die Bewohner zuvor in einer öffentlichen Bekanntmachung aufgefordert worden, ihre Waffen abzugeben. Bereits früher hatte die Polizei bei einer ähnlichen Aktion in 28 weiteren VDCs 174 illegale Waffen eingesammelt. Seit dem bewaffneten Maoistenaufstand sind in Nepal zahlreiche Kleinwaffen im Umlauf.

Geldsendungen ins Ausland

Aus einem aktuellen Bericht der Nationalbank Nepals geht hervor, dass auch in Nepal arbeitende auslän-

dische Arbeitskräfte Geld nach Hause transferieren. Diese Geldsendungen erreichten in den ersten fünf Monaten des Haushaltsjahrs 2012/13 ein Volumen von 3,13 Milliarden Rupien. Diese Summe ist im Vergleich zu den 163,49 Milliarden, die aus dem Ausland nach Nepal rücküberwiesen wurden, gering, nimmt jedoch von Jahr zu Jahr zu. Da die Statistik der Bank nur offizielle Geldtransfers erfasst, nicht jedoch Summen, die zum Beispiel von Saisonarbeitern aus Indien bar über die Grenze ausgeführt werden, liegt das tatsächliche Finanzvolumen erheblich höher. Das Arbeitsministerium schätzt, dass mehr als 20.000 Ausländer in Nepal arbeiten, davon circa 8000 in der Privatwirtschaft.

Arsen im Grundwasser

In Wasserproben aus mehr als 1500 Rohrbrunnen in 19 VDCs im Kanchanpur Distrikt, Westnepal, wurden gefährlich hohe Arsenrückstände gefunden. Nach Angaben der Trink- und Abwasserbehörde ist dieses Wasser, in dem bis zu 140 PPB (*parts per billion*) Arsen nachgewiesen wurde, nicht als Trinkwasser geeignet. Insgesamt waren Proben von 53.000 Rohrbrunnen im Distrikt entnommen worden. Nach Angaben des Leiters Prem Dotel beträgt die zulässige Obergrenze für Arsenbelastung 50 PPB.

Staatliche Ölgesellschaft weiter in Defizit

Die staatliche Ölgesellschaft *Nepal Oil Corporation* (NOC) hat im Februar erneut vergeblich versucht, den Preis von Flüssiggas, das in vielen Haushalten zum Kochen verwendet wird, um 40 Prozent auf 2100 Rupien zu erhöhen. Angesichts massiver öffentlicher Proteste sah sich die Regierung gezwungen, die angekündigte Erhöhung schnell wieder zurückzunehmen. NOC kauft seine Ölprodukte beim staatseigenen indischen Monopolisten, der *Indian Oil Corporation* (IOC). Bei jedem Gaszylinder, den NOC in Nepal zum Preis von 1465 Rupien (circa 13 Euro) verkauft, macht die Gesellschaft nach eigenen Angaben 604 Rupien Verlust. Allein im Januar 2013 hatte NOC ein Defizit von 331 Millionen Rupien verzeichnet. Die durch den Import von Ölprodukten angehäuften Verbindlichkeiten sollen inzwischen bei 27,5 Milliarden Rupien (circa 250 Millionen Euro) liegen. Kenner der Szene vermuten, dass ein Großteil dieser Verluste durch Misswirtschaft und Korruption entstanden ist.

Selbstverbrennung in Baudhanath

Mitte Februar hat sich ein tibetischer Mönch auf dem Gelände des buddhistischen Stupa in Baudhanath mit Kerosin überschüttet und angezündet. Er erlag einen Tag später im Tribhuvan Universitätskrankenhaus in Maharajgunj den schweren Verbrennungen, die er sich dabei zugezogen hatte. Der junge Mann wurde als Exil-Tibeter mit Namen Thundup Dopchen identifiziert und soll etwa 20 Jahre alt gewesen sein. Die Polizei vermutet, dass er von Indien aus eingereist ist. Dies soll der erste Fall von Selbstverbrennung in Nepal gewesen sein. Die tibetische Exilregierung in Dharamshala (Indien) hat seit 2009 an die 99 Fälle von Selbstverbrennung registriert, von denen 83 tödlich endeten.

Missbrauch nepalischer Frauen in Katar und im Libanon

Viele der oftmals illegal im Nahen Osten arbeitenden nepalischen Frauen sind gezwungen, unter menschenunwürdigen Bedingungen zu arbeiten, nicht wenige werden Opfer von Misshandlungen und sexuellem Missbrauch. Dies geht aus einem vor kurzem veröffentlichten Bericht mit dem Titel „Der Status von nepalischen Arbeitsmigrantinnen“ hervor, der sich mit der Lage von nepalischen Frauen in Katar und im Libanon befasst. Der Bericht zeichnet ein düsteres Bild vom Ausgeliefertsein und von der Rechtlosigkeit der Frauen, die oftmals von ihren Vermittlungsagenturen betrogen wurden, nicht die erforderlichen legalen Arbeitspapiere erhalten und mit falschen Versprechungen in ihre unerträgliche Lage gebracht wurden. Obwohl sich circa 400.000 Nepalis in Katar und etwa 30.000 im Libanon aufhalten, gibt es keine verlässlichen Daten.

Kathmandu auf Rang Vier der „billigsten“ Städte der Welt

Kathmandu nimmt nach neuesten Angaben der „Untersuchung der weltweiten Lebenshaltungskosten“ (*Worldwide Cost of Living Survey*), die zweimal jährlich von der *Economist Intelligence Unit* (EIU) durchgeführt wird, Rang Vier in der Liste der Städte mit den niedrigsten Lebenshaltungskosten der Welt ein. Während südasiatische Länder hier Spitzenplätze einnehmen, sind elf der 20 teuersten Städte in Ostasien zu finden.

Handelsdefizit um 27 Prozent gestiegen

Nepals Handelsdefizit ist in den ersten sechs Monaten des laufenden Haushaltsjahrs 2012/2013 erneut um 27 Prozent gegenüber dem Vorjahr gestiegen und hat die

Rekordmarke von 251,66 Milliarden Rupien erreicht. Wie das in Kathmandu ansässige Zentrum für Handels- und Exportförderung (TEPC) berichtete, führte das Land in diesem Zeitraum Güter im Wert von 289,89 Milliarden Rupien ein, während Waren im Wert von 38,23 Milliarden Rupien exportiert wurden.

Mordverdächtige bleiben in Untersuchungshaft

Das Distriktgericht von Dailekh (Westnepal) hat die Ermittlungsbehörden aufgefordert, die im Zusammenhang mit der Ermordung des Journalisten Dekendra Thapa verhafteten fünf Verdächtigen bis zur endgültigen Urteilsverkündung in Untersuchungshaft zu halten. Der zuständige Richter Ram Krishna Bhatta hatte dies angeordnet und erklärt, die vorläufigen Ermittlungen hätten zahlreiche Hinweise auf eine Tatbeteiligung der Inhaftierten ergeben. Außerdem erging eine Anordnung an die Polizei, vier weitere Personen zu verhaften, die ebenfalls in den Mordfall verwickelt sein sollen und vor der Strafverfolgung geflüchtet sind. Der Fall des Journalisten Dekendra Thapa, der 2004 von den Maoisten entführt, wochenlang gefoltert und schließlich lebendig begraben worden war, hat landesweit und international Aufsehen erregt, da der maoistische Ministerpräsident Bhattarai und Generalstaatsanwalt Pradan versucht hatten, in das laufende Verfahren einzugreifen und Druck auf die Anklagebehörde auszuüben, die Strafverfolgung einzustellen und die Mordverdächtigen freizulassen.

Ankunft von Touristen rückläufig

Die Ankunft von Touristen war mit 35.330 im Januar 2013 erstmals seit dreieinhalb Jahren rückläufig. Dies geht aus einem Bericht des *Nepal Tourism Board* (NTB) hervor. Bei den Besucher(inne)n aus Ländern der SAARC (*South Asian Association for Regional Cooperation*) Region konnte nur Pakistan eine Steigerung von 5,8 Prozent verzeichnen. Indien, das wichtigste Herkunftsland von Touristen in Nepal, verzeichnete ebenso einen Rückgang wie Bangladesch und Sri Lanka; auch die Zahl der Touristen aus China verringerte sich während sie aus Japan, Singapore, Thailand, Malaysia und Südkorea anstieg. Die Besucherzahlen aus Europa sind ebenfalls um 15 Prozent gesunken.

60 Menschen starben bei Kältewelle in Ostnepal

Nach Polizeiangaben sind während der lang anhaltenden Kältewelle im Januar 2013 allein in Ostnepal 60 Menschen gestorben. 34 der Verstorbenen waren Männer, 24 Frauen und zwei Kinder.

Yarsagumba-Vorkommen dezimiert

Biologen warnen davor, dass die Bestände des auch als „Himalaya-Viagra“ bezeichneten Yarsagumba-Pilzes durch Überernte seit Jahren rückläufig und ernsthaft gefährdet sind. Yarsagumba (*Cordyceps sinensis*) gilt als der teuerste medizinische Pilz der Welt. „In Nepal ist die Pflanze aufgrund von Übernutzung bedroht“, sagt Mikrobiologe Sudip Dhakal. Dies liegt laut Dhakal an der starken Nachfrage und den hohen Preisen, die sich mit dem Verkauf von Yarsagumba auf globalen Märkten erzielen lassen. Der exotische Pilz wird schon in Nepal mit 150 US-Dollar pro Gramm gehandelt. Ihm werden potenzstärkende Eigenschaften nachgesagt. Außerdem wird er zur Behandlung von Krebs, Asthma und Impotenz verwendet. In Nepal wird über die Hälfte des Yarsagumba-Handels im Dolpa Distrikt (Westnepal) abgewickelt. Dort gingen die Erträge 2011 gegenüber dem höchsten Erntejahr 2009 um 50 Prozent zurück. Der globale Yarsagumba-Markt wird auf zwischen fünf und elf Milliarden US-Dollar geschätzt.

Stand der Pressefreiheit in Nepal

Nepal nimmt auch 2013 in dem jährlich von der internationalen Journalistenvereinigung „Reporter ohne Grenzen“ ermittelten Pressefreiheitsindex mit Rang 118 eine untere Position ein und hat sich gegenüber dem Vorjahr um zwölf Positionen verschlechtert. In Südasien steht Nepal an dritter Stelle. Der Index berücksichtigt, vergleicht und misst unter anderem Informationen und Angaben zum Schutz der Pressefreiheit, zur diesbezüglichen Gesetzgebung und zur Gewalt gegen Journalisten. Bhutan steht mit Rang 82 an der Spitze der südasiatischen Länder. Die Malediven nehmen Rang 103 ein, Afghanistan Rang 128, Indien Rang 140, Bangladesch Rang 144, Pakistan Rang 159. Sri Lanka bildet auf Position 162 das Schlusslicht in Südasien. Drei europäische Staaten, Finnland, Niederlande und Norwegen, nehmen wie schon im Vorjahr die Spitzenpositionen beim Pressefreiheitsindex ein.

Ernährungssituation von Kindern hat kaum Verbesserung erfahren

Laut einer Studie von UNICEF haben 2011, wie schon im Jahre 2001, noch immer elf Prozent der Kinder unter fünf Jahren an akuter und 2,6 Prozent an schwerer Fehl- oder Unterernährung gelitten. Dies bedeutet, dass sich während der letzten zehn bis 15 Jahre nur wenig an der Situation geändert hat. Besonders schlimm ist die Situation für Kinder in der Midwest- und Far-West-Region sowie im Terai, wo 15 Prozent der Kinder betroffen sind. Um die Situation zu verbessern hat die

Regierung im September 2012 einen *National Nutrition Plan* verabschiedet, mittels dessen ein *National Centre for Nutrition* und ein *Food Security Secretariate* gebildet werden sollen. Das Monitoring der Umsetzung des Plans erfolgt durch die *National Planning Commission*. 60 Prozent der Kindersterblichkeit geht auf Fehl- und Unternährung als Todesursache zurück.

¹www.cmamforum.org/Pool/Resources/Nepal-CMAM-evaluation-UNICEF-11oct2012.pdf

Lange Haare und Ohrringe

In Kathmandu wurden bei einer Verhaftungsaktion der Polizei fast 700 junge Männer aus dem Verkehr gezogen, da sie als potenzielle *trouble makers* identifiziert worden waren. Fast alle der jungen Männer hatten lange Haare und trugen Ohrringe. Ihre Verhaftungen lösten eine öffentliche Debatte über Vorurteile gegenüber bestimmten Stereotypen aus. Junge Männer mit langen Haaren und Ohrringen werden oft *mundres* und *tyapes* genannt. „Leben wir unter den Taliban und ist die nepalische Polizei unser Moralapostel? Wieso soll ich meine Haare nicht lang tragen?“, so einer der Männer, der erst wieder freikam, nachdem ihn sein Vater auf der Polizeiwache identifiziert und abgeholt hatte. Zur Begründung der Festnahmen hieß es von Polizeiseite, man habe potenziellen Straftaten entgegenwirken wollen, da ein Großteil der Verbrechen in der Hauptstadt Nepals von jungen Männern mit langen Haaren und Ohrringen begangen werde.

Generalsekretär der Maoisten kündigt *water war* an

Der Generalsekretär der CPN-Maoisten Dev Gurung ließ verlauten, dass seine Partei von nun an einen *water war* gegen Indien und deren ständige Einmischung in den Hydro-Energiesektor in Nepal führen werde. Zudem kritisierte er Nepals Regierung, besonders Premierminister Baburam Bhattarai und UCPN (Maoist)-Chef Pushpa Kamal Dahal, die nach Meinung der CNP-Maoisten durch ihre laxen Haltung den Indern dieses Ausmaß an Einmischung überhaupt erst ermöglicht habe. Die Regierung vergesse die Bedürfnisse der Nepalis und schiele nur profitgierig nach Indien, denn sie behalte nur zwölf Prozent des produzierten Stroms in Nepal und exportiere den Rest nach Indien, so Gurung auf einer Versammlung am 25. Februar. Das groß angelegte 600 MW *Upper Marshyangi Hydropower Project* zum Beispiel, das Energieerzeugung durch den Fluss Karnali möglich machen soll, soll vollständig von den beiden indischen Firmen GMR und *Himtal Hydropower* gestemmt werden. Gurung bekräftigte, dass sich die nepalische Regierung hier nicht ausnutzen lassen dürfe.